

# Das Terre des hommes Magazin Courage

Im Dezember  
zählt Ihre Spende  
**DOPPELT!**  
Siehe S. 15

x2

*Palästinensische  
Kinder:  
das Grauen  
vor Augen*

*Westjordanland  
Kind sein unter  
der Besatzung*





04

## Reportage ins Herz der Finsternis

In Gaza ist Stille eingekehrt – die Stille trauernder Familien, zerstörter Stadtviertel und traumatisierter Kinder. Der Frieden besteht auf dem Papier, vor Ort geht es aber noch immer ums nackte Überleben.



10

## Das Wort an

Lidwien Wijchers, Spezialistin für Kinderschutz in Notlagen, seit März 2025 in Gaza.



12

## Tagebuch

Feletcia Adeeb Saleh ist Programmkoordinatorin im Westjordanland. In ihrem Tagebuch beschreibt sie den Alltag unter der Besetzung.



14

## Im Überblick

- Mauretanien: eine vergessene humanitäre Krise
- Guinea: Gewalt gegen Frauen bekämpfen



15

## Wie helfen?

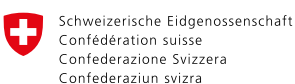
Möchten Sie Ihre Mitarbeitenden mobilisieren, Ihre Kinder sensibilisieren oder uns etwas Ihrer Zeit schenken? Es gibt tausend Arten, sich an unserer Seite zu engagieren!

## ♥ Vielen Dank für Ihr Engagement!

Vielen Dank für Ihre Solidarität mit Kindern weltweit im vergangenen Jahr! Jede Spende, jedes Vermächtnis, jede Stunde Freiwilligenarbeit und jede Partnerschaft ermöglicht, dass Millionen Kinder in eine bessere Zukunft blicken können. **Denn jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.**

**Titelbild** ©Tdh/Abed Zagout **Verantw. der Ausgabe** Joakim Löb **Koordination** Manon Le Signor **Redaktion** Marc Nouaux, Isabel Zbinden **Übersetzung** Barbara Staub **Korrektur** Franziska Landolt **Grafische Gestaltung und Layout** Maude Bernardoni **Die Reportage** entstand unter Mitwirkung von Mohammad Abu Tawahina **Erscheinung** 4-mal pro Jahr **Auflage** 100'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch **Druck** Stämpfli AG **Adressänderungen** T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.org **Leserbriefe** redaction@tdh.org

Mit Unterstützung von



Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA



gedruckt in der schweiz



Ihre Spende in guten Händen.





«Den Kindern von Gaza wird jede Würde genommen, im Leben wie im Tod.»

Tomáš Bokor, Landesverantwortlicher von Terre des hommes,  
Besetztes Palästinensisches Gebiet

## Im Besetzten Palästinensischen Gebiet wieder Kind sein

Als ich im August 2025 nach Gaza reiste, erlebte ich einen Schock. Um dorthin zu gelangen, fuhr ich auf einer Militärstrasse bis zur Grenze, die zwei sehr gegensätzliche Welten trennt. Auf der einen Seite das Kampfgebiet, Ruinen, Chaos ... auf der anderen grüne Felder, Obstplantagen, hübsche Häuser ...

Sobald ich im Gazastreifen angekommen war, bot sich mir ein Bild des Grauens: Tausende hungernde Menschen mit abgemagerten Körpern, in schmutzige, abgetragene Kleider gehüllt, bereit, zwischen den Autos hervorzuspringen, um trotz der Gefahr etwas Essbares zu ergattern. Am Strassenrand lag die Leiche eines alten Mannes, der dort ohne Begräbnis zurückgelassen worden war. Den Einwohnern von Gaza wird jede Würde genommen, im Leben wie im Tod. Ich hatte im Irak und im Südsudan in schwierigen humanitären Kontexten gearbeitet, aber so etwas wie hier, das habe ich noch nie gesehen.

Nach zwei Jahren des Grauens gibt es in Gaza nichts mehr: Die Einwohner überleben inmitten von Trümmern und Müll, das Abwasser fliesst wie im Mittelalter offen durch die Strassen. Es wimmelt von Insekten, es herrscht Hungersnot und Krankheiten breiten sich aus. Den höchsten Preis dafür zahlen die Jüngsten und die Schwächsten. Seit Oktober 2023 wurden im Gazastreifen 64'000 Kinder getötet oder verstümmelt – eine erschreckende Zahl –, unter ihnen mindestens 1000 Säuglinge. Diejenigen, die überleben, haben nicht genug zu essen, können nicht mehr zur Schule gehen und alle haben mindestens ein Familienmitglied verloren.

Terre des hommes ist seit 50 Jahren vor Ort und hat auch während des Konflikts die Aktivitäten fortgeführt und den Familien auf einfache Art Hilfe geleistet: mit der Bereitstellung von Lebensmitteln, Wasser und Gütern des täglichen Bedarfs für die Bedürftigsten, mit geschützten Räumen, wo Kinder ein paar Stunden am Tag spielen, sich ablenken und alles vergessen können. Auf den folgenden Seiten werden Sie sehen, wie beim Spielen ihr Lachen zurückkehrt und ihre Träume wieder zum Leben erwachen. Trotz Trümmer, Bomben und Tod.

In dieser Ausgabe von Courage werden Sie mehr über einen tragischen Alltag erfahren. Denn mit oder ohne Friedensabkommen: Alles ist zerstört.\* Jeder Schweizer Franken kann in Gaza einen grossen Unterschied machen. Deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung. Jetzt!

\* Als dieser Text im Oktober 2025 verfasst wurde, war gerade eine Waffenruhe in Kraft getreten. Die Lage ist hingegen weiterhin instabil und kann sich jederzeit ändern.

  
Tomáš Bokor

## Ja, ich möchte helfen

### Website

Ich mache eine Spende auf  
[www.tdh.org/spenden](http://www.tdh.org/spenden)

### Banküberweisung

Ich mache eine Überweisung  
mit meiner Bank-App  
CH41 0900 0000 1001 1504 8



 TWINT

Ich mache eine  
Spende via Twint –  
Code scannen



# Eine Kindheit in Trümmern

«Die Lage in Gaza ist unsagbar», berichten alle, die Einblick in diese Hölle hatten. Es ist jedoch unerlässlich, Worte zu finden, um das Leid der Bevölkerung zu beschreiben, die mit ihren Kräften am Ende ist. Terre des hommes nimmt Sie mit in eine apokalyptische Umgebung, wo Ihre wertvolle Unterstützung Kindern hilft, ein Stück Normalität zurückzugewinnen.



👉 **Mohammed und sein Onkel bereiten das Essen zu und legen Kleinholz unter die Töpfe, um die Flammen wieder anzufachen.**

Wenn man durch die zerstörten Städte Gazas geht, sieht man nichts als Ruinen und Staub. Es ist dieses Bild der Verwüstung, das der 10-jährige Mohammed jeden Tag vom Fenster der Wohnung aus sieht, in der er nun mit seiner Familie lebt. *«Ich wurde sechsmal vertrieben»*, erzählt der Junge mit dem rosa T-Shirt. Trotz seiner eingefallenen Wangen, seiner müden Augen und seiner sehr blassen Gesichtsfarbe hat er sein Lächeln nicht verloren – sein Schutzschild gegen den Schmerz. Auf der aufgerissenen Strasse schleppt ein kleiner Junge einen Sack, der fast so gross wie er selbst ist. Um ihn herum türmt sich der Schutt, zu stillen Bergen erstarrt. Es sind die Überreste des gegenüberliegenden Gebäudes.

Feuer. Mohammed geht jeden Tag kilometerweit, um Holz nach Hause zu bringen. Seit es in Gaza kein Gas mehr gibt, müssen die Menschen über dem Holzfeuer kochen. Vor den schwachen Flammen sehen Onkel und Kind müde aus. Ihre Gesichter sind vom Hunger gezeichnet.

*«Es gibt kein Poulet, keine Eier... Vor allem keine Glace, weder Oreos noch Marshmallows... Einfach nichts!»,* klagt Mohammed. Heute ist es ein Luxus, sich auch nur das Nötigste beschaffen zu können. So betrug zum Beispiel der Preis für ein Kilo Zucker auf dem Höhepunkt des Konflikts das Hundertfache des Normalpreises. Dosennahrung *«macht mir Bauchweh»*, erzählt der Junge. Er hat sogar Angst, Wasser zu trinken, seit er durch verseuchtes Wasser eine virale Hepatitis bekommen hat. Um, eine Mutter von fünf Kindern, bestätigt: *«Es ist unmöglich, normal zu essen. Das Wasser ist weder zum Trinken geeignet noch um sich selbst oder auch nur Kleider zu waschen. Die meisten Kinder und älteren Menschen haben Infektionen und rote Flecken am Körper, weil es an Wasser und Hygieneartikeln fehlt.»* Sie ist niedergeschlagen, müde und resigniert: *«Es ist, als wäre es normal geworden, zu leiden. Ich bin 50 Jahre alt, fühle mich aber wie 150.»* Zu Hunger und Durst kommt noch der bestialische Gestank, der von Abfallhaufen ausgeht. Da die Müllabfuhr nicht mehr funktioniert, entsorgen die Menschen ihre Abfälle, so gut es eben geht, mit den entsprechenden Folgen.

**Wussten Sie das?**



**1 halbe Million**

**Menschen leiden 2025 in Gaza unter Hunger**

Das Haus, in dem sich Mohammed befindet, steht wie durch ein Wunder noch. Wenn man es betritt, hat man aufgrund der unverputzten Mauersteine das Gefühl, in einem Keller zu sein. In der Ecke eines Raumes, der kaum als Küche bezeichnet werden kann, legt sein Onkel schweigend die vom Kind mitgebrachten Zweige ins offene

## In Gaza ist jedes fünfte Kind von akuter Mangelernährung betroffen

Angesichts dieser Notlage lieferte Terre des hommes (Tdh) diesen Sommer mit Lastwagen Trinkwassertanks nach Deir al-Balah und Chan Yunis, zwei Gebiete, in denen Hunderttausende vertriebene Familien leben. Sich um so einfache Dinge wie die Wasserversorgung kümmern zu müssen, das ist heute in Gaza grausame Realität. Umso grausamer, als humanitäre Hilfe verfügbar wäre und nur wenige Kilometer entfernt hinter Barrieren blockiert ist. Während die Lastwagen dort warten, ist ein grosser Teil von Gaza von einer Hungersnot betroffen. Laut Unicef leidet jedes fünfte Kind in Gaza an akuter Mangelernährung, der tödlichsten Form dieser Erkrankung.

In den Vertriebenenlagern von Gaza ist es zur Gewohnheit geworden, dass Hunderte Kinder mit einem Behälter in der Hand vor Verpflegungsstellen warten. Verstört, müde und hungrig bilden sie eine endlose Schlange. Die Kinder sprechen nicht miteinander, spielen nicht, besorgt, etwas zu essen in das Zelt oder die Notunterkunft zu bringen, wo sie mit anderen Familien zusammengepfercht leben. Vor den Ausgabestellen kommt es wegen des Hungers manchmal zu gewaltsamen Ausschreitungen und die Kinder gehen leer aus, weil sie weniger stark sind als Erwachsene, um sich im Gedränge durchzusetzen. Einige suchen im Sand nach verschütteten Reiskörnern. Mit einem einzigen Ziel vor Augen: überleben. **Einfach nur überleben.**

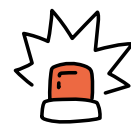


©Tdh/Majdi Fathi

«Ein kleines Mädchen kam mit einem Kochtopf zu einer unserer Aktivitäten. Als diese vorbei war, ging es schnell weg, um für eine Essensportion aus der Gemeinschaftsküche Schlange zu stehen. Ein Kind sollte gut ernährt, sauber und frei zu unseren Aktivitäten kommen und nicht ums Überleben kämpfen müssen.»



**Hadeel Abu Qamar**, Facilitatorin bei Tdh, die auf psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung spezialisiert ist, geht folgendes Bild nicht mehr aus dem Kopf.



**Wussten Sie das?**  
Seit Oktober 2023 wurden  
im Gazastreifen

# 64'000

**Kinder getötet oder verstümmelt, unter ihnen mindestens 1000 Säuglinge.**

Omar, 14 Jahre alt, wurde verletzt, nachdem er versucht hatte, an einer Ausgabestelle der sogenannten «Gaza Humanitarian Foundation» Lebensmittel zu erhalten – Orte, die von der Bevölkerung traurigerweise als «Todeszonen» bezeichnet werden. Seine Familie wusste nicht, dass er dorthin ging. «Ich hatte keine andere Wahl», vertraute er einem Mitglied unseres Teams an. Er wohnt mit seiner Familie in einer Notunterkunft, die nicht wetterfest ist. Sein Vater lebt mit einer Behinderung und kann nicht arbeiten. Tdh bemüht sich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, den Alltag dieser Familie zu verbessern. Es wurden Blachen zur Abdeckung der Unterkunft bereitgestellt und dank einer Bargeldhilfe muss Omar sein Leben nun nicht mehr in diesen «Todeszonen» aufs Spiel setzen. Seine Mutter nahm diese Hilfe unter Tränen an, erleichtert, dass in ihrem Leben noch etwas Positives geschehen konnte. Mit dem Bargeld kaufte sich Omars Familie Artikel des täglichen Bedarfs wie Mehl, Brot, Babymilch und Windeln.

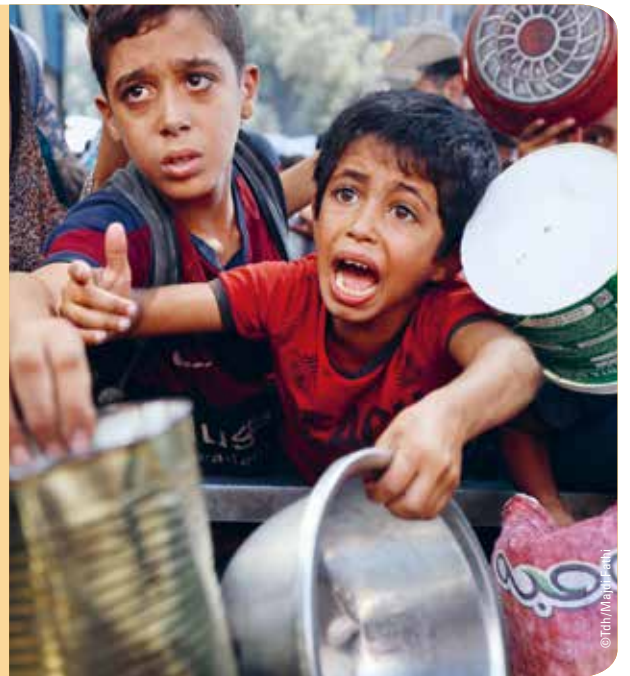
## Was gibt es wiederaufzubauen, wenn nur Ruinen übrig sind?

Es gäbe viel zu tun, sehr viel. Mit oder ohne Waffenruhe, mit oder ohne Friedensabkommen – die Lage ist katastrophal. Alles muss wiederaufgebaut werden: Häuser, Schulen, Spitäler. Der Boden ist voller explosiver Kampfmittelrückstände, die jeden Schritt gefährlich machen. In Zelten und Notunterkünften sieht man auf Decken am Boden liegende Babys, auf die ein älterer Bruder oder eine ältere Schwester aufpasst. Überall irren Kinder durch die Strassen, schlängeln sich zwischen Trümmern hindurch, tragen einen Sack oder halten nach dem geringsten Lichtblick Ausschau.

## Warum spricht man von Völkermord?

Seit mehr als 50 Jahren ist Terre des hommes Zeuge des Lebens unter der Blockade und der Entbehrungen, die Gazas Bevölkerung ertragen muss. Seit zwei Jahren hat die Gewalt jedoch ein Ausmass angenommen, das eine humanitäre Tragödie übertrifft: Es handelt sich um Völkermord. Tausende Kinder wurden getötet, ausgehungert oder vorsätzlich am Zugang zu Wasser, medizinischer Versorgung und Sicherheit gehindert.

Im September 2025 bestätigte die unabhängige Prüfungskommission der Vereinten Nationen für das Besetzte Palästinensische Gebiet, was wir vor Ort festgestellt hatten: Diese Taten wurden in der Absicht begangen, Gazas Zivilbevölkerung ganz oder teilweise zu vernichten. Die Verwendung des Wortes Völkermord ist somit berechtigt. Dem muss schleunigst ein Ende gesetzt werden, mit einem dauerhaften Waffenstillstand, der bedingungslosen Öffnung der humanitären Korridore, der Wiederherstellung der Grundversorgung und der Anerkennung des Rechts der Opfer auf Gerechtigkeit.



Doch Licht gibt es wenig. Vor allem wenn der Winter vor der Tür steht, feucht, regnerisch und windig. Nach zwei Jahren Bombardierung und Zerstörung ist die Bevölkerung mittellos. *«Ich habe Angst, weil wir nicht genügend Decken haben und wir Vorhänge bräuchten, um unsere Fenster abzudecken, die sich nicht mehr schliessen lassen»*, klagt die 11-jährige Wafa, die *«mindestens zehn Vertreibungen»* hinter sich hat. Ihre grünen Augen blicken starr zum Horizont. Sie schläft auf einer direkt am Boden liegenden dünnen Matratze. Der vom Wind aufgewirbelte Sand klebt ihr auf der Haut. Und sie hat Todesangst. *«Ich will doch nur zur Schule gehen! Am 5. Oktober 2023 war ich zum letzten Mal dort!»*

Wie lebt ein Kind, das ungerechterweise das Ziel von Luftangriffen geworden ist? Der 11-jährige Jamal hat bei einer Bombardierung ein Bein verloren. Vor einem teilweise mit einem alten Teppich bedeckten Fenster blickt er auf seine tragische Geschichte zurück. Er lebte im Norden von Gaza, als sein Haus bombardiert und sein Vater getötet wurde. Seine Familie fand daraufhin in einer Schule Zuflucht, wo er einen kleinen Stand eröffnete, um etwas Geld für ihren Unterhalt zu verdienen. Jamals Familie erlebte erneut einen Bombenangriff, und diesmal wurde sein Bein schwer verletzt. Nachdem er drei verschiedene Spitäler aufgesucht hatte, stand das Urteil der Ärzte fest: Eine Amputation war unumgänglich.

Eine Zeitlang ging er an Krücken. Seit einigen Tagen hilft ihm eine Prothese beim Gehen und bei der Rückkehr zu einem Stück Normalität. Doch was ist schon Normalität, wenn einem im Alter von 11 Jahren ein Bein amputiert werden muss? Was ist schon Normalität, wenn man eine Kindheit ohne ausreichende Nahrung, ohne Schule, ohne Spiel und ohne Sicherheit erlebt? In Gaza ist die Hälfte der Bevölkerung unter 18 Jahre alt. Da das Gebiet seit 2007, das heisst seit 18 Jahren, unter einer Blockade steht, haben die Kinder in Gaza noch nie in Freiheit gelebt. Gaza, ein von Natur aus wunderschöner Landstreifen, ist schon viel länger jeglicher Normalität beraubt und wurde seit der Eskalation des Kriegs im Oktober 2023 in Trümmer gelegt.



Jamal erzählt uns seine Geschichte, während er inmitten von Schutt auf einer alten Matratze liegt.



### Workshops, um Explosionen vorzubeugen

In einem Vertriebenenlager sitzen etwa 30 Kinder in einem Zelt auf dem Boden und beobachten, wie eines von ihnen genau auf demselben Weg vor- und wieder zurückgeht. Unter dem wachsamen Auge unseres Mitarbeiters erklärt es den anderen, wie man sich zu verhalten hat, wenn man versehentlich in ein Gebiet gerät, in dem sich nicht entschärfte Minen befinden können: *«Wenn ihr plötzlich inmitten von Trümmern seid, müsst ihr sofort umkehren und auf genau demselben Weg zurückgehen, auf dem ihr gekommen seid.»* Diese Übung ist Teil eines von Tdh organisierten Workshops, der für Gefahren sensibilisiert, die von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehen. Fast 700 Kinder besuchen jeden Monat solche Workshops.

### «Etwas so Einfaches wie ein Spiel kann einen Tag erhellen»

Es ist deshalb sehr wichtig, wieder die Bedingungen für eine kindgerechte Routine herzustellen. Unter grossen gespannten Blachen nehmen unsere temporären Lernräume Gestalt an: kleine Zelte von etwa 15 Quadratmetern, die sich jeweils an eine Altersgruppe richten. Im Inneren schaffen bunte Zeichnungen, Schreibtäfelchen und Schultaschen eine vertraute Welt, die mit der trostlosen Umgebung in Kontrast steht. Wenn unsere Klassenzimmer aufgehen, stellen sich die Kinder fast feierlich in der Reihe auf und übernehmen das Verhalten von Schulkindern, das sie trotz zwei Jahren ohne Unterricht nicht vergessen haben. Der Geruch von Filzstiften und Heften, das Geflüster der Kinder: Ja, es findet wieder Schule statt. In einem dieser Lernräume begegnen wir der 8-jährigen Noor, die in einem auf Sand errichteten Camp in der Nähe von Chan Yunis lebt.

Das Mädchen mit der ärmellosen rosa Daunenweste, weissem Pullover, kaffeebraunen Augen und entschlossenem Blick ist ein bisschen aufgeregt, als es von der Lehrerin an die Tafel gerufen wird, um einen Buchstaben des Alphabets zu schreiben. Sorgfältig zeichnet sie ein ب – ein b –, bevor sie wieder an ihren Platz zurückgeht und sich mit ihren Mitschülern im Malen versucht. Sie entscheidet sich für Grün, ihre Lieblingsfarbe.



«Ich zeichne sehr gern! Aber auch lernen, schreiben, spielen und singen macht mir Spass!»

Noor, 8 Jahre alt

Jeden Monat nehmen fast 1400 Kinder an solchen Aktivitäten teil und erhalten so Zugang zur informellen Bildung: lernen, Lese- und Rechenfähigkeiten verbessern, die persönliche und soziale Entwicklung in einer sicheren und förderlichen Umgebung begünstigen... Mahmoud Abu Saada, Animator bei Tdh, erinnert daran, dass die Kinder in Gaza keinerlei Anhaltspunkte mehr haben. *«Ihre Häuser, ihre Schulen, ihre Spielplätze, ein korrektes Essen: All das fehlt ihnen. Alltägliche Erfahrungen sind wichtig, wie zum Beispiel im Park spielen oder mit der*

*Familie gemeinsam essen...»* Die informellen Aktivitäten von Tdh bieten den Kindern einen Moment der Ruhe und Unbeschwertheit. *«Etwas so Kleines wie ein Spielzeug oder etwas so Einfaches wie ein Spiel kann ihren Tag erhellen»,* betont Mahmoud.

Seit Tdh Lernworkshops organisiert, hat Noor den Eindruck, in ihren früheren Alltag zurückzufinden. *«Ich kann jetzt dreimal pro Woche zur Schule gehen! Früher verbrachte ich meine Tage damit, vor den Verteilzentren Schlange zu stehen, um Essen und Wasser zu bekommen. Jetzt verbringe ich meine Tage hier! Jedes Mal, wenn ich hierherkomme, fühle ich mich glücklich. Das heisst: Ich bin nicht mehr ständig traurig, ich bin ein bisschen glücklicher.»* Noor ist das jüngste von sechs Geschwistern. Ihre Eltern und ihre fünf Brüder, die sich freuen, dass sie wieder zur Schule geht, helfen ihr jeden Abend abwechselnd bei den Hausaufgaben und teilen mit ihr die wiedergefundene Freude am gemeinsamen Lernen.

Wussten Sie das?  
Mindestens

1400

Kinder profitieren jeden Monat von unseren informellen Bildungsaktivitäten



Mahmoud spürt dieses Glück, sobald er Kinder zusammenkommen sieht. *«Sie lieben diese Veranstaltungen und fragen immer, wann die nächste stattfindet. Sie möchten ihre Freunde mitbringen. Jede noch so kleine positive Handlung tut ihnen gut.»* Vor allem, wenn sie das angenehme Gefühl haben, wieder mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen.



«Ich freue mich, mit den anderen zu spielen. Ich habe hier zwei sehr gute Freunde. Ich hab sie so lieb!», sagt Noor, die lächelnd davonrennt.

**Vielleicht finden die Kinder Gazas mit dem Frieden und der wachsenden Solidarität eines Tages endgültig den Weg zurück zur Schule, zum Spielen und zum Lachen.**

Wenn die Bombardierungen endlich aufhören und der Zugang für die humanitäre Hilfe vollständig wiederhergestellt ist, muss der Wiederaufbau mit dieser traumatisierten Jugend beginnen, wie Mahmoud betont. «Sie sind unschuldig und verdienen etwas Besseres. Wenn wir sie heute nicht unterstützen, wie können wir dann erwarten, dass aus ihnen eines Tages starke Erwachsene werden?» Tdh war schon lange vor Ausbruch des Krieges für die Kinder von Gaza da und wird ihnen weiterhin zur Seite stehen, um den Wiederaufbau und die notwendige psychosoziale Unterstützung zu begleiten. Die Kinder hören nicht auf, über ihre langfristige Zukunft nachzudenken. Einstimmig fordern sie das Ende der Unterdrückung und ihre Rückkehr «nach Hause», ein Zuhause, das für die meisten von ihnen nicht mehr existiert. Diese Kinder haben aber auch ganz einfache Träume, die sie



Mahmoud anvertrauen. «Ich mag Wissenschaften und will Astronaut werden», beteuert Mohammed, während Noor einmal «Ärztin oder Krankenschwester» sein möchte.

Diese Träume zeigen, wie sehr diese Kinder trotz allem noch an ihrer Kindheit festhalten. Solange sie sich eine Zukunft vorstellen können, können wir ihnen helfen, diese Schritt für Schritt aufzubauen. Heute kann Ihre Unterstützung ihnen geschützte Räume, Spiele, Bildung und das einfache Recht

ermöglichen, sich ein Morgen vorzustellen. **Lassen Sie uns gemeinsam diesen fragilen Moment in eine konkrete, nachhaltige Zukunft für die Kinder Gazas verwandeln!**

\*Alle Vornamen der Kinder und Eltern wurden geändert.

Marc Nouaux

## Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel



### CHF 200.-

6 Monate lang Trinkwasser und Hygieneartikel für ein Kind finanzieren

### CHF 100.-

30 Kinder für die Gefahren nicht explodierter Minen sensibilisieren

### CHF 30.-

ein komplettes Schulset (Tasche, Etui, Hefte, Stifte) für ein Kind bereitstellen

Für eine Spende verwenden Sie bitte die QR-Rechnung des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

# Das Wort an

## Lidwien Wijchers, *Spezialistin für Kinderschutz in Notlagen*

Lidwien Wijchers arbeitet seit März 2025 für Terre des hommes (Tdh) in Gaza. Sie beschreibt einen unmenschlichen Alltag, in dem Kinder dank der Aktivitäten von Tdh trotz allem wieder ein wenig Kind sein können.



«Solange sie bei uns sind, verlieren sie nie die Hoffnung, sind aufgedreht und glücklich, sie lachen. Deshalb setzen wir alles daran, diese Aktivitäten allen Widrigkeiten zum Trotz zu organisieren: um ihnen ihre Kindheit zurückzugeben!»

### Mit welchen Worten würden Sie die Lage in Gaza beschreiben?

Unmenschlich (*sie macht eine Pause*). Und deprimierend, denn es ist schwierig, Hoffnung zu bewahren. Ich glaube nicht, dass es in irgendeiner Sprache ein Wort gibt, das genau das beschreibt, was wir hier sehen. Man hört oft, dass es in Gaza keinen Ort gibt, wo man sich in Sicherheit fühlt, und das stimmt. Manchmal arbeitet man an einem Ort, der am nächsten Tag durch einen Luftangriff zerstört wird. Wir verfolgen die GPS-Koordinaten jedes einzelnen Mitarbeitenden und benachrichtigen uns gegenseitig, sobald ein Angriff gemeldet wird. Aber es gibt immer mehr Bombardierungen als Warnungen. Eines ist klar: Zur Arbeit zu gehen ist nicht gefährlicher, als morgens einfach aufzustehen. In Gaza fragt man sich jeden Tag, ob es nicht der letzte sein wird.

### Wie fühlen sich Ihre palästinensischen Kollegen und Kolleginnen?

Jeder Tag ist eine Herausforderung: essen, trinken und Holz zum Kochen auftreiben, weil es kein Gas mehr gibt. Ganz einfach überleben. Seit zwei Jahren ist das Leben für die Menschen in Gaza der Horror. Nicht zu vergessen, dass es schon vorher mit den ständigen Freiheitsbeschränkungen weit entfernt von jeder Normalität war. Und trotzdem machen sie weiter. Sie kommen mit Energie zur Arbeit, geben alles für ihre Kinder und schaffen es sogar, Witze zu machen. Es ist unglaublich!

### Wie ist es überhaupt möglich, inmitten eines solchen Chaos Aktivitäten für Kinder durchzuführen?

Es ist immer jemand da, der hilft: organisieren, Material beschaffen oder bedürftige Familien identifizieren. Gaza kämpft nun schon so lange ums Überleben, dass sich ein aussergewöhnlicher Sinn für gegenseitige Hilfe entwickelt hat. Unsere Aktivitäten finden oft draussen statt, da wir keine Räumlichkeiten haben. Im Sommer ist es zu heiss. Im Winter regnet es und ist kalt. Aber die Menschen passen sich immer wieder an. So werden wir trotz dieser Schwierigkeiten vom Anpassungsvermögen der Bevölkerung getragen, die ja leider diese Umstände gewohnt ist. Unser Personal und unsere lokalen Partner sind sehr kreativ und flexibel. Sie nutzen alles, was sie finden können, um eine Veranstaltung durchzuführen. Aber das reicht natürlich nicht aus, um alle Bedürfnisse zu erfüllen. Die Einwohner Gazas geben nicht auf, besonders wenn es um die Kinder geht! Wir empfangen hier die Kinder – jeweils etwa 20 – in Kleingruppen für eine Stunde mit Aktivitäten, bis die nächsten dran sind. Das Ziel ist einfach: Möglichst viele sollen mitmachen können.

### Gibt es eine Geschichte, die Sie besonders betroffen gemacht hat?

Ja. Eines Tages kontaktierte uns die WHO für die Betreuung eines Kindes, das nach einem Bombenangriff in kritischem Zustand ins Spital eingeliefert worden war. Seine ebenfalls verletzte Schwester wurde



bereits dort behandelt. Die Eltern waren ums Leben gekommen. Als einzige nahe Verwandte blieb ihnen noch eine Schwester in Gaza-Stadt. Sie konnte sie aber nicht besuchen: Der Transport ist zu teuer, die Wege sind lang, manchmal muss man zu Fuss gehen oder mit einem Eselskarren fahren. Wir waren gerade dabei, die Familienzusammenführung zu organisieren, als diese Schwester bei einem Bombenangriff getötet wurde. Unsere Teams mussten den Kindern die Nachricht überbringen und bei einem Partner von Tdh schnellstens eine Unterkunft für sie finden. Können Sie sich eine solche Abfolge von Traumata vorstellen? Der Weg der körperlichen und psychischen Genesung wird lang sein. Wir sind aber für sie da, damit sie in einer liebevollen, stabilen Umgebung und mit der geeigneten Pflege aufwachsen können.

### Haben die Kinder noch Hoffnung?

Sie haben vergessen, was es bedeutet, Kind zu sein. Für sie ist es normal, dass sie sich für Essen anstellen oder weit gehen müssen, um Wasser zu holen. Abgesehen vom Ende des Kriegs wünschen sie sich ganz einfache Dinge: Sie möchten einen Fussballplatz haben, um wieder spielen zu können, weil sie davon träumen, Messi zu werden. Alle wollen wieder zur Schule gehen, ohne Ausnahme. Sie wollen ihre Freunde wiedersehen oder Buntstifte zum Zeichnen haben. Wir bringen ihnen Spiele bei, für die es ein Minimum an Material und Organisation braucht, damit sie auch ohne uns spielen können. Zudem sprechen wir mit den Eltern darüber, wie wichtig es ist, die Kinder trotz allem spielen zu lassen. Wir sehen die Wirkung dieser Aktivitäten: Solange sie bei uns sind, verlieren sie nie die Hoffnung, sind aufgedreht und glücklich, sie lachen. Eine Stunde lang werden sie wieder zu Kindern und vergessen alles um sich herum. Deshalb setzen wir alles daran, diese Aktivitäten allen Widrigkeiten zum Trotz zu organisieren: um ihnen ihre Kindheit zurückzugeben!

Das Gespräch führte Marc Nouaux

➤ **Inmitten eines Flüchtlingscamps in der Nähe von Chan Yunis bietet unser provisorischer Lernraum den Kindern eine willkommene Abwechslung. Das fröhliche Lachen und die leuchtenden Farben bilden einen Kontrast zur traurigen Umgebung.**



# Tagebuch

## «Nach Gaza sind wir an der Reihe»

Im Westjordanland, einem seit 1967 von Israel besetzten palästinensischen Gebiet, nimmt die Gewalt zu: Ermordungen, Abrisse, Räumungsbefehle, Zwangsumsiedlungen... eine von den Vereinten Nationen als «flagrante Verletzung des Völkerrechts» bezeichnete Kolonisierung. Diese Eskalation der Gewalt, gekoppelt mit dem Grauen in Gaza, versetzt palästinensische Familien seit zwei Jahren in Angst: Was, wenn sie morgen an der Reihe sind?

Feletcia Adeeb Saleh ist Programmkoordinatorin im Büro von Terre des hommes (Tdh) in Ramallah, Westjordanland, wo sie auch geboren wurde. Sie teilt hier ein paar Seiten aus ihrem Tagebuch mit uns, in dem sie ihren Alltag und den vieler anderer Palästinenser im Jahr 2025 beschreibt.

3. Januar 2025

Wie lässt sich das Leben unter der Besatzung beschreiben? Ich denke oft darüber nach, doch mir fehlen die Worte. Ich wurde hier geboren. Trotzdem muss ich mich jeden Morgen auf dem Weg von meinem Zuhause zum Tdh-Büro alle zehn Minuten ausweisen. Ich erinnere mich an eine Europareise vor Jahren: Wie war ich überrascht, Grenzen zu überqueren, ohne je nach meinen Papieren gefragt zu werden. Hier gibt es mehr als tausend Checkpoints in einem Gebiet, das kaum grösser ist als der Kanton Bern. Das Reisen von einer Stadt zur anderen wird zum Hindernislauf, der von Demütigungen durch das Militär geprägt ist.

*Manchmal träume ich von einer Reise ohne Angst.*



31. März 2025

Seit zwei Jahren hat die Angst ein neues Gesicht bekommen. Gaza brennt, und wir wissen, dass die Gewalt uns jederzeit erreichen kann. Oft sagen wir uns beinahe flüsternd:

*«Nach Gaza sind wir dran.»*

Seit Januar wurden Tausende Menschen gezwungen, ihre Häuser zu verlassen, vor allem in Jenin und Tulkarem. Es gab über 3300 willkürliche Verhaftungen und 16 getötete Kinder in wenigen Monaten. Jeden Tag kommt ein neuer Name auf die Liste der Opfer. Und alle Eltern fragen sich, ob ihr Kind das nächste ist...

25. Juni 2025

*Im Westjordanland Eltern zu sein, bedeutet, das Unerklärliche erklären zu müssen.*

Wenn Bilder aus Gaza die Bildschirme überfluten oder nicht weit von uns entfernt Bomben einschlagen, fragen uns die Kinder, warum. Warum gerade sie? Warum gerade jetzt? Und wir haben keine Antwort. Als diesen Monat der Iran die israelischen Angriffe erwiderte, fielen auch hier Bomben auf unsere Dächer. Wie erklärt man einem Kind, dass sein Zuhause grundlos zerstört wird? Wie kann ich ihm versprechen, dass alles gut wird, wenn ich es doch gar nicht weiss?

*Kein Kind sollte in Trümmern aufwachsen müssen.*



Die Kinder freuen sich immer, wenn Präsenzunterricht stattfindet!

1. November 2025



## Trotz allem bleibt ein wenig Licht.

Seit einem Monat ist unser neues Tdh-Programm im Westjordanland angelaufen. Wir möchten damit 45'000 Kinder in den am stärksten gefährdeten Gebieten erreichen – Jenin, Tulkarem, Bethlechem, Hebron und Nablus. Zu diesem Zweck haben wir Räume geschaffen, die Kindern und den für sie zuständigen Erwachsenen als Zufluchtsorte dienen. Dort bekommt jedes Kind ein Stück Kindheit zurück: Es gibt psychosoziale Unterstützung, Lernmöglichkeiten, um den Schulausfall auszugleichen, strukturierte Spiele... Wenn ich die Kinder manchmal beobachte, denke ich mir, dass diese Räume mehr als Schutzräume sind. Sie sind ein Versprechen auf Leben, Zukunft und Menschlichkeit.

5. September 2025

Die Schule ist unser Schatz, unser letzter Zufluchtsort. Aber dieses Jahr hat sogar der Schulanfang einen bitteren Beigeschmack: Die Lehrpersonen werden nicht immer bezahlt, der Unterricht wurde von fünf auf vier Tage gekürzt, und zwei Tage finden nun online statt – ein Format, das mit dem Alltag kinderreicher Familien, die sich nicht für jedes Kind einen Bildschirm oder eine gute Internetverbindung leisten können, nur schwer vereinbar ist. Wir haben unsere Häuser, unser Land und unsere Bäume verloren.

**Ihr Beitrag kann viel bewirken! In einer Welt, in der alles zusammenbricht, gibt er palästinensischen Kindern etwas Unbezahlbares: einen Funken Hoffnung**

Bildung ist alles, was uns bleibt – zumindest die kann uns niemand nehmen!



12. Oktober 2025

Im Oktober findet normalerweise die Olivenernte statt. Sie ist ein Fest für uns, unser kollektives Gedächtnis: Wir kommen mit der Familie zusammen, lachen und singen zwischen den Baumreihen. Doch dieses Jahr können viele nicht teilnehmen: Ihr Land wurde beschlagnahmt. Ohne Ernte verlieren sie ihr Einkommen... und einen Teil ihrer Identität. Die Jugendarbeitslosigkeit hat gerade die 70-Prozent-Marke überschritten.

Als Eltern können wir nicht anders, als uns um die Zukunft unserer Kinder zu sorgen.



*In den Tdh-Zentren wird gespielt, gelacht und gesungen.*



*Hier scheint alles wieder möglich.*





## Mauretanien: Eine vergessene humanitäre Krise

Mehr als 300'000 Personen, die wegen gewaltsamer Auseinandersetzungen und Ausschreitungen aus Mali geflüchtet sind, haben bei bereits geschwächten Gemeinschaften in der Region Hodh Ech Chargui im Südosten Mauretaniens Zuflucht gefunden. *«Die Prekarität ist extrem und sofort erkennbar. Viele Familien können nur ein- oder zweimal am Tag essen»*, berichtet Ahmadou Gning, Projektkoordinator bei Terre des hommes (Tdh). Wasser, Unterkünfte, Schulen, aber auch Schutz und psychologische Unterstützung: Es fehlt an allem.

Um dieser Tatsache entgegenzuwirken, gehen von Tdh geschulte Freiwillige aus der Gemeinschaft von Tür zu Tür, sensibilisieren für die Kinderrechte, identifizieren Hilfsbedürftige und verweisen sie auf Schutzangebote oder an Gesundheitsdienste. Bis Ende Jahr dürften fast 1000 Kinder von dieser Unterstützung profitiert haben.

Unsere Fachkräfte sind ausserdem in der psychischen Gesundheit und der psychosozialen Unterstützung tätig. *«Das ist ein in diesem Land noch seltener Ansatz, für den wir anerkannt sind»*, fügt Ahmadou an. Zu mobilen Teams zusammengeschlossen, bieten sie Gehör, Betreuung und Hoffnung, damit jedes Kind inmitten der Krise wieder etwas Stabilität erhält.

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, arbeiten wir eng mit den Behörden und anderen Organisationen zusammen.

## Guinea: Gewalt gegen Frauen bekämpfen

*«Ich habe eine Woche lang im Freien geschlafen, weil ich die Heirat verweigert habe.»* In Guinea haben 81 Prozent der Frauen über 15 Jahren schon Gewalt erlitten. Genitalverstümmelungen, Vergewaltigungen oder Zwangsheiraten: Jede Geschichte erzählt von einer geraubten Kindheit, von einem für immer gezeichneten Leben.

**Entdecken Sie unsere neueste Videoreportage** mit bewegenden Berichten mutiger Frauen und Mädchen, die Tabus brechen und dafür kämpfen, einen Wandel herbeizuführen.



# Wie helfen?

## Im Dezember zählt Ihre Spende doppelt!

x2

Ein engagiertes Ehepaar, das Terre des hommes seit vielen Jahren unterstützt, möchte heute der kollektiven Grosszügigkeit einen besonderen Impuls geben. **Es verdoppelt jeden Franken, den Sie bis zum 31. Dezember spenden, indem es eine Spende in gleicher Höhe macht.\***

Dies ist eine einmalige Gelegenheit, Ihrer Solidarität zweimal so viel Wirkung zu verleihen und uns noch wirksamer zu helfen, die Kinder zu unterstützen, die dies am dringendsten benötigen. **Machen Sie eine Spende mit dem QR-Einzahlungsschein des Begleitbriefs** zu diesem Magazin und Ihre Geste wird doppelt so viel wert sein! \*bis maximal 250'000 Franken



## Orangenverkauf



### 6. und 7. März in der ganzen Schweiz

Schliessen Sie sich dem traditionellen Orangenverkauf von Tdh auf der Strasse an! Gemeinsam wollen wir uns für die Kinderrechte einsetzen.

#### Erfahren Sie mehr:

[www.tdh.org/orangenverkauf](http://www.tdh.org/orangenverkauf)

Machen Sie als Freiwillige mit! Kontaktieren Sie [freiwillig@tdh.org](mailto:freiwillig@tdh.org) oder 058 611 07 83.

## Ziehen Sie Ihre Spenden von den Steuern ab!



Jeweils zu Jahresbeginn schicken wir Ihnen eine Spendenbestätigung, die alle im Vorjahr getätigten Spenden aufführt und Ihnen ermöglicht, in Ihrer Steuererklärung Abzüge geltend zu machen. Damit wir Ihre Beiträge bis Ende 2025 verbuchen können, bitten wir Sie, Ihre Spenden per Kreditkarte bis spätestens 14. Dezember zu machen, per Banküberweisung oder mit dem QR-Einzahlungsschein bis 28. Dezember. **Für Fragen:** [donorcare@tdh.org](mailto:donorcare@tdh.org)

Das ganze Team dankt Ihnen und wünscht Ihnen frohe Festtage.

## Bestellen Sie die Box Orange!

Sensibilisieren Sie Ihre Kinder und Enkelkinder mit unserem Spiel- und Lern-Set für ihre Rechte! Mit von der Welt des kleinen Prinzen inspirierten Geschichten, Spielen und kreativen Aktivitäten lädt diese Box jedes Kind dazu ein, zu träumen, nachzudenken und sich frei auszudrücken.

#### Ich bestelle meine Box:

<https://www.tdh.org/de/box-orange>



## Schenken Sie als Unternehmen Energie und Hoffnung!

Bestellen Sie bis spätestens 3. Februar 2026 einen oder mehrere hübsche Kartons mit je 60 Orangen auf <https://www.tdh.org/de/bestellen-sie-ihre-orangen>

Machen Sie Ihren Mitarbeitenden oder Kunden eine vitaminreiche Freude – für mehr Energie und ein gemeinsames Zeichen der Solidarität.







# Schenken Sie einen Stern!

Helpen Sie uns,  
einen Kindertraum  
zu verwirklichen!



Spielen, lachen, träumen – das ist kein Luxus, sondern ein Recht! Mit Unterstützung ihres Botschafters in Person des kleinen Prinzen lanciert die Stiftung Terre des hommes zum Jahresende die Aktion *Ein Stern für jedes Kind*. Wenn Sie diesen QR-Code scannen, können Sie einen Stern anzünden und mit uns gemeinsam Kinderträume zum Strahlen bringen!

Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters  
Route des Plaines-du-Loup 55, 1018 Lausanne  
T +41 58 611 06 11, [donorcare@tdh.org](mailto:donorcare@tdh.org)  
[www.tdh.org](http://www.tdh.org), CH41 0900 0000 1001 1504 8

 [www.tdh.org/spenden](http://www.tdh.org/spenden)  
 [www.facebook.com/www.tdh.org](https://www.facebook.com/www.tdh.org)  
 [www.linkedin.com/company/tdh-org](https://www.linkedin.com/company/tdh-org)  
 [www.instagram.com/tdh\\_org](https://www.instagram.com/tdh_org)



**Terre des hommes**  
Kinderhilfe weltweit.